7. Jahrgang.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Abonnementspreis** beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 90 Pf.

Stolper Post.

1883.

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch, in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 75. Sonnabend, 31. März.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Einladung zur Bestellung auf die
„Stolper Post“
für das **2. Quartal** 1883.

Stolp's billigste Zeitung
ist die
Stolper Post
mit der Sonntags-Beilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.
Original- und Specialberichte.
Telegraphische Depeschen.
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.
Umfangreicher Anzeigentheil.

☞ Als **kostenfreie Beilagen** erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen **Comtoir- und Notizkalender** und zweimal jährlich einen **Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.**

Im 2. Quartal beginnen wir mit der Veröffentlichung der sehr spannenden und gediegenen Novelle **„Gesühnt“** von Bernhard Frey.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mk. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit **„Illustrirtem Unterhaltungsblatt“** in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf.

Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 31. März.

Unser Kaiser hat sich von dem Unwohlsein, von welchem er in letzter Zeit befallen war, wieder soweit erholt, daß jede Besorgniß ausgeschlossen ist, wenn auch die üblichen Ausfahrten bis jetzt noch nicht wieder haben aufgenommen werden können. Es war dieses Unwohlsein eine Folge von Erkältung, die, obschon sie als eine leichte bezeichnet wurde, doch den Monarchen nöthigte, nicht nur das Zimmer, sondern auch vom Charfreitag bis zum ersten Osterfeiertag das Bett zu hüten. Der herzliche patriotische Ton, der sich in dem Erlasse, mittelst dessen der Kaiser für die ihm gelegentlich seines 86. Geburtstags gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme dankte, hat allerwärts im deutschen Vaterlande auf das Wohlthuendste berührt. — Im Befinden des Reichskanzlers ist gleichfalls eine Besserung eingetreten, obschon der große Staatsmann immer den größten Theil des Tages in liegender Stellung verbringen muß. — Der neue Chef der deutschen Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, hat sein neues Amt angetreten und sich kurz darauf zu Inspizirungen nach Kiel und Wilhelmshaven begeben. In der Marine scheinen anderweite Personalveränderungen nicht bevorzustehen; von einem Rücktritt des Vizeadmiral Batsch ist nicht mehr die Rede, auch hat derselbe darauf verzichtet, einen längeren Urlaub anzutreten, der grade jetzt, wo es sich darum handelt, den obersten Leiter der Marine in sein neues Amt einzuführen, wohl auch am wenigsten an der Zeit sein dürfte. Das vom Vizeadmiral Batsch gegebene Beispiel konnte nicht verfehlen, auch auf die übrigen höheren Beamten der deutschen Marine von Wirkung zu sein. Der amtlichen Wirksamkeit des Herrn v. Stosch wird das deutsche Volk sicherlich ein gutes Andenken bewahren. Seine Verdienste um die Hebung und Entwickelung der deutschen Seemacht haben auf allen Seiten gebührende Anerkennung gefunden; aber auch die deutsche Industrie ist ihm zu Dank verpflichtet. Noch vor zwanzig Jahren konnten in den deutschen Werkstätten deutsche Schiffsmaschinen nicht hergestellt werden; man mußte sie aus England beziehen. Als nun unsere Flotte ausgerüstet wurde, war es Herr v. Stosch, welcher sich der Absicht, die Maschinen, ja sogar die Kriegsschiffe selbst aus England zu beziehen, entgegensetzte. Wir alle wissen, was seither der deutsche Schiffsbau geleistet hat. — Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrags bilden noch immer den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Nach alledem, was über den Verlauf der deutsch-spanischen Verhandlungen bekannt geworden ist, kann man nur annehmen, daß es auf spanischer Seite am guten Willen mangelte. Deutscherseits ist den spanischen Forderungen soweit entgegengekommen worden, als sich dies mit den deutschen Handelsinteressen nur irgendwie vereinbaren ließ. Dagegen wurden auf spanischer Seite Forderungen gestellt, die nicht nur unerfüllbar waren, sondern an deren Erfüllung Spanien auch gar kein Interesse haben konnte. Inzwischen werden die Verhandlungen noch immer fortgesetzt und gleichzeitig verhandelt Spanien mit Italien, Portugal und Kanada über Handelsverträge. Bemerkenswerth ist, daß zwischen Spanien und Portugal der Vertrag noch nicht zu Stande kommen konnte, da zwischen beiden Staaten die Verkehrsbeziehungen naturgemäß sehr innige sind. Anfang Mai trifft das portugiesische Königspaar in Madrid ein und erhofft man davon das Zustandekommen einer Zollunion zwischen den beiden Ländern der iberischen Halbinsel. — Einen Beweis, welches hohe Gewicht der Sultan auf die Beziehungen zu Deutschland legt, darf man darin erblicken, daß er zu seinem Vertreter am Berliner Hofe den früheren Minister des Auswärtigen Said Pascha ernannt hat. Es scheint auch, daß die militärischen Reformen, welche unter Leitung deutscher Offiziere in der Türkei vorgenommen werden, sehr ernst genommen werden. Die deutschen Offiziere in der Türkei werden gewiß nach wie vor mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber die früheren Klagen über den Widerstand, auf den sie allerwärts stießen, haben doch nachgelassen. — In letzter Zeit sind wieder Gerüchte über eine eventuelle Reichstagsauflösung aufgetaucht, doch verdienen dieselben nicht mehr Beachtung als frühere dergleichen Gerüchte, die regelmäßig durch die Thatsachen dementirt wurden. Als Motiv für die angebliche Absicht der Auflösung wird das eventuelle Scheitern des Militärpensionsgesetzes angeführt. Wie es heißt, würde das Civilbeamtengesetz ohne die Militärpensionsnovelle nicht sanktionirt werden. Aber das sind Alles Gerüchte. — Die deutsche Auswanderung, welche in den letzten beiden Jahren so große Dimensionen angenommen hatte, ist im steten Nachlassen. Im verflossenen Januar war sie um 10 Prozent niedriger als im Januar v. J. — Ueber die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Vatikan wird berichtet, daß die von Preußen gewünschte Aufklärung über die dunklen Punkte in der Note des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini gegeben werden soll. Ein bezügliches Memorandum befindet sich in der Ausarbeitung. Die Stellung des Kardinals Ledochowski zur Kurie hat in letzter Zeit eingehende Erörterung gefunden. Bereits im Dezember v. J. hat der preußische Gesandte von Schlözer Namens seiner Regierung auf das Bestimmteste erklärt, daß eine Auslieferung Ledochowskis preußischerseits niemals verlangt worden sei und nie verlangt werde. Seitens der Kurie hat man sich darauf beschränkt, den Empfang dieser Erklärung mit der Bemerkung zu bestätigen, daß man davon Kenntniß genommen habe. Privaten Meldungen zufolge, soll Ledochowski beabsichtigen, freiwillig den Vatikan zu verlassen und sich in Rom einen anderen Aufenthalt zu wählen. Bisher ist diese Meldung durch die Thatsache nicht bestätigt worden. — In der „N. A. Z.“ war kürzlich die Reactivirung des preußischen Staatsraths zur Vorberathung der Gesetze zur Discussion gestellt worden. Der Staatsrath, welcher in den Jahren von 1817—1848 seine Wirksamkeit ausübte, besteht jetzt noch zu Recht, wenn er auch factisch zu existiren aufgehört hat. — In Württemberg ist die Anordnung getroffen worden, daß Postkarten mit Marken anderer deutscher Bundesstaaten gegen Zahlung eines Portos sowie eines Zuschlagsportos von je 5 Pfennigen befördert werden sollen. Damit scheint die Briefmarkenfrage ihre Erledigung gefunden zu haben.

In Galizien haben einige Ersatzwahlen stattgefunden, anläßlich deren sich eine recht lebhafte Wahlagitation entwickelt hat. Dieselbe ist insofern von Interesse, als sie zeigt, daß auch die Polen in Galizien trotz allen Wohlwollens, das ihnen die österreichische Regierung erwiesen hat, nur das eine Ziel, die Wiederherstellung Polens, im Auge haben und kein Bedenken tragen, auf die Losreißung von Oesterreich hinzuwirken. Damit erhalten die neulichen Debatten über die polnische Frage im preußischen Abgeordnetenhause eine recht zeitgemäße Illustration. — Das orthodoxe Judenthum in Galizien hat die sogenannten Reformjuden in den Bann gethan, den 320 Rabbiner gegen die in jeder Gemeinde namhaft gemachten liberalen Juden verkündeten. Gegen alle 320 Rabbiner ist nun von der Oberstaatsanwaltschaft in Lemberg wegen Erpressung und Verhängung von kirchlichen Strafmitteln wegen Ausübung einer bürgerlichen Pflicht die Untersuchung eröffnet worden. Der oberste Chef der orthodoxen Juden, der Reichsraths-Abgeordnete Rabbiner Schreiber ist angeblich aus Aufregung über die Einleitung des Prozesses vom Schlage gerührt worden. — Aus Pest meldet der Telegraph ein entsetzliches Verbrechen. Der Präsident des ungarischen Oberhauses, zugleich Präsident des obersten Gerichtshofes, Georg Mailath, wurde am Donnerstag früh in seiner in der Festung belegenen Wohnung erdrosselt aufgefunden. Die Hände waren gefesselt, die Zunge fehlte, das Bett war unberührt, die Leiche angekleidet. Die That mußte also bei der Rückkehr des Präsidenten Mailath aus dem Kavalierkasino, in welchem er noch um Mitternacht gewesen, erfolgt sein. Vom Fenster des Schlafzimmers hing ein dünner Strick herab, mittelst dessen der noch unbekannte Mörder sich wahrscheinlich durch das durchgeschlagene Fenster geflüchtet hat. Wie begreiflich, ist die Bestürzung allgemein.

Dem Präsidenten der französischen Republik Grevy ist ein Gnadengesuch englischer Schriftsteller und Künstler zu Gunsten des russischen Nihilistenführers Fürsten Krapotkin überreicht worden. Victor Hugo hat das Gesuch befürwortet, doch wird dasselbe trotzdem die verdiente Abweisung erfahren. Die Begnadigung Krapotkins, sowie der übrigen Theilnehmer an der anarchistischen Bewegung in Südfrankreich, würde eine verhängnißvolle Schwäche beweisen. — Die in Gang gesetzte Agitation zur Revision der französischen Verfassung (Beseitigung des Senats) scheint im Lande nicht den Anklang zu finden, den sich die Urheber versprochen haben. Dies ist wenigstens das Resultat, zu welchem die darüber dem Ministerium erstatteten Berichte gelangt sind. — Die französische Regierung verhandelt jetzt mit dem Credit foncier wegen Milderung der in Paris bestehenden

---

Im Unglück stark.

[Nachdruck verboten.]

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau

[61] Fortsetzung.

„O, Mr. Merrick, ich bin froh, daß Sie da sind!“ rief sie aus. „Es war eine große Dreistigkeit, Ihnen zu schreiben, aber ich dachte, es sei das beste und Bruder William, der gestern von hier abgereist, hält es auch für das beste. Er —“

„Ihre Herrin — wie geht es ihr?“

„Noch immer beim alten, nicht besser, nicht schlimmer, Sir, aber sie spricht davon, in ein oder zwei Tagen Dornton Hall zu verlassen und eine längere Reise zu machen.“

„Bitte, sagen Sie ihr, daß ich gekommen sei,“ sagte Valentin, „aber theilen Sie es ihr vorsichtig mit, es könnte sie sonst zu sehr aufregen.“

„Wollen Sie nicht in die Bibliothek kommen und dort sie erwarten.

Er folgte ihr über den Hof und schritt die Steinstufen hinan die in das düstere Haus führten, während sein Herz in unruhiger Erwartung krampfhaft pochte.

Polly Wirtlow führte ihn durch die geräumige Vorhalle zu einer Thür, die sie aufstieß und bat ihn, einzutreten.

„Dies ist das einzige Zimmer, in welchem Sie nicht zu fürchten brauchen, so leicht gestört zu werden,“ sagte Miß Wirtlow. „So ist es am sichersten, denn ich möchte nicht daß meine Herrin unvorbereitet überrascht würde.“

63. Kapitel.

Es war Valentin lieb, daß ihm einige Zeit, sich zu sammeln, vergönnt war, ehe Helene kam. Er ging unruhig im Zimmer auf und ab, bis er auf einmal ihre Schritte zu hören glaubte. Ja, jetzt näherte sie sich, er fühlte es, wenn er sich auch später keine Rechenschaft darüber geben konnte, woher er das gewußt habe. Jetzt legte sie die Hand auf die Thürklinke, das Klopfen seines Herzens verrieth es ihm, langsam, geräuschlos öffnete sich die Thür bis zur Hälfte, dann erfolgte eine Pause, als ob diejenige, die jenseits der Schwelle stand, nicht die Kraft habe, vorzutreten, und dann trat die Frau herein, die er zuletzt während seiner Krankheit gesehen und die ihn durch ihre Pflege zum Leben zurückgerufen hatte.

Sie war sehr verändert oder war es das schwarze Kleid, welches sie trug, das die Blässe ihrer Haut so scharf hervorhob; aber er glaubte daß sie noch nie so bleich und geisterhaft ausgesehen habe. Sie war magerer geworden und Percy hatte Recht gehabt, wenn er sagte, sie welke dem Tode entgegen.

Ein eigenthümlicher, schluchzender Laut entschlüpfte ihm, als er mit ausgestreckten Händen auf sie zuging.

„O, Helene!“ rief er, warum haben Sie uns verlassen?“

In ihren Zügen, welche den Ausdruck ruhiger Ergebenheit getragen, ging bei diesem Vorwurf eine auffallende Veränderung vor, ein schmerzliches Zucken überlief ihr Gesicht und sie wechselte mehrmals die Farbe, ehe sie sich wieder gefaßt hatte und blaß und scheinbar ruhig vor ihm stand.

Ihre Hände ruhten in denen Merricks, aber sie waren eisig kalt und selbst ihre Stimme war leise und schwach, als sie ihm antwortete.

„Ich hatte meine Aufgabe erfüllt und war nur noch im Wege,“ murmelte sie.

„Nein, nein.“

„Zu viele Pflegerinnen würden Sie getödtet haben, sagten die Aerzte und ich war die Erste, die mit gutem Beispiele voranging und sich zurückzog,“ fuhr sie immer ruhiger werdend fort. „Ich hoffe, daß Sie nicht hierher gekommen sind, um mich zu schelten?“

„Das verhüte der Himmel.“

„Wollen Sie sich denn nicht setzen?“ sagte sie, auf den Stuhl zeigend, den er eben verlassen hatte, „und dann bitte, sprechen Sie leise. Die Leute sind hier nicht gerade neugierig, aber sie könnten bei dieser Gelegenheit leicht versucht sein, zu horchen, denn Besucher sind selten in Dornton.“

Ihr gelassenes Wesen lehrte auch ihn, seine Ruhe zu behalten. Er holte ihr einen Stuhl, setzte sich ihr gegenüber und sah sie an, wie den Geist jener Helene, die er einst gekannt hatte. Je mehr er sie ansah, desto schwerer wurde ihm das Herz. Es bedurfte nicht des Scharfblickes eines Arztes, um inne zu werden, daß Helene dem Tode verfallen war.

„Zu allererst,“ sagte sie, als sie bemerkte, daß er sprechen wollte, „müssen Sie mir von Ihrer Mutter erzählen. Ist sie wohl und kräftig?“

„Ja, sie beabsichtigt, Sie zu besuchen,“ erwiderte er.

„Sie wird zu spät kommen, denn ich habe mich überreden lassen, zu verreisen,“ sagte Helene langsam, „aber wenn ich zurückgekehrt sein werde, das heißt, wenn ich zurückkehren sollte, dann würde ich mich freuen, ihr liebes altes Gesicht wieder zu sehen. Sagen Sie ihr, daß ich nie vergangene Freundlichkeiten oder frühere Liebe vergessen werde.

Valentin neigte den Kopf, als Zeichen, daß er ihre letzte Botschaft ausrichten werde.

„Und Flora,“ sagte sie, „ist auch wohl und munter?“

„Ja.“

Es folgte wieder eine Pause und dann fragte Helene:

„Weiß sie, daß Sie nach Dornton gegangen sind?“

„Zur Zeit — ja.“

„Sie haben ihr nicht gesagt, daß Sie hierher gingen, Sie haben das anderen überlassen und haben ihr Unruhe verursacht, nur um die armselige Genugthuung zu haben, mich zu sehen,“ sagte sie ernst. „Es war Unrecht, sie zu hintergehen.“

„Ich habe sie nicht getäuscht, Helene,“ erwiderte Valentin. „Ich war gestern noch mit ihr zusammen und bat sie, mir zu erlauben, Sie aufzusuchen. Sie gab mir diese Erlaubniß aus freiem Antriebe und betraute mich mit einem Auftrage an Sie.“

Ihre Ruhe war zurückgekehrt und ihre dunklen Augen blickten wehmüthig zu ihm auf.

„Nun?“ fragte sie endlich.

„Frage sie,“ sagte Flora, „ob ich zu ihr kommen soll, ob sie mir meinen ungerechten Verdacht, meine Härte und Eifersucht verziehen hat, die sie aus einem Heim vertrieben, wo sie sich glücklich fühlte. Versichere ihr, daß ich sie von Herzen lieb habe und ein Laut der Vergebung von ihren Lippen mich von manchem bitteren Selbstvorwurf befreien wird,“ wiederholte Valentin treulich die Worte Floras.

Helene antwortete nicht. Den Kopf auf das Schreibpult ihres Gatten gestützt athmete sie schwer und mit Anstrengung; einmal versuchte sie zu sprechen, aber kein Ton kam über ihre Lippen nur die großen Augen waren starr auf ihn gerichtet, während er sprach.

Endlich kam die Antwort.

„Sagen Sie Flora, daß ich nichts zu vergeben habe, daß —“

Sie hielt inne, die Stimme versagte ihr

Wohnungskrisis. Der Credit foncier soll durch Gewährung von Geldvorschüssen die Erbauung von Häusern fördern, die vorzugsweise für Arbeiterwohnungen bestimmt sind. — Leon Say, der frühere Finanzminister, hielt am Dienstag in Lyon eine längere Rede zu Gunsten des Freihandels; er predigte die Politik der Enthaltsamkeit des Staates, der Staat dürfe in die wirthschaftlichen Verhältnisse nicht eingreifen und die jetzige mißliche Lage der französischen Industrie rühre nur von dem eingeschränkten Bedarfe her. Wenn es die Franzosen einmal mit dem Freihandel versuchen wollen, uns in Deutschland kann es nur recht sein.

Die irisch-revolutionäre Bewegung hat die englische Regierung zu einer größeren Anzahl von Sicherheitsmaßregeln veranlaßt. Für die politischen Angelegenheiten wird ein besonderes Polizeikorps errichtet; die öffentlichen Gebäude Londons werden durch 2000 Mann Infanterie, das Parlamentsgebäude und der Buckinghampalast durch ein Bataillon der Garde bewacht. Der mysteriösen „Nummer Eins" des Dubliner Komplottprozesses war es trotz aller Polizeiaufsicht gelungen, aus Dublin zu entkommen und nach New-York durchzuschlüpfen. Die englische Regierung hat darauf von der amerikanischen die Auslieferung des Mannes verlangt; dieser hat aber das Resultat der Verhandlungen nicht abgewartet, sondern hat sich nach Mexiko gewendet, wo er sicher ist, weil Mexiko keinen Auslieferungsvertrag mit England besitzt.

Italien hat am Mittwoch die vierhundertjährige Geburtstagsfeier Raphael Sanzio's begangen. Es fanden sowohl in Rom als auch in Rubino, der Geburtsstadt des unsterblichen Künstlers, glänzende Festlichkeiten zu Ehren des Tages statt. — Die sizilianische Bevölkerung ist von einem Ausbruch des Aetna heimgesucht worden; doch ist jetzt die Gefahr vorüber, seitdem seit Sonntag ein Stillstand eingetreten ist. Gleichzeitig fanden starke Erderschütterungen statt. Das Dorf La Macchia wurde gänzlich, Santa-Venarina, Linera und Milo theilweise zerstört.

Der spanische Marineminister hat dem Ministerrathe den Plan zur Flottenreorganisation vorgelegt. Die Mittel zum Bau neuer Panzerschiffe und zu Küstenvertheidigungszwecken — der Bedarf ist auf 200 Millionen Pesos veranschlagt — sollen durch den Verkauf von Staatswaldungen gedeckt werden. — Für die Anwesenheit des portugiesischen Königspaares in Madrid werden große Festlichkeiten vorbereitet.

In Skutari ist ein montenegrinischer Artillerietauptmann Stefano Vrbica, der von seiner Regierung dahin geschickt worden war, um Mais zu kaufen, von einer Bande Malesoren überfallen und getödtet worden. Der Fall scheint indeß nur eine lokale Bedeutung zu haben. Die türkischen Behörden haben, ohne die Aufforderung der montenegrinischen Regierung erst abzuwarten, sofort Nachforschungen nach den Mördern eingeleitet; dieselben sind indeß erfolglos geblieben. Das eigentliche Motiv der That ist in der landesüblichen Blutrache zu suchen.

Deutschland.

Berlin, den 30. März.

— Hofnachrichten, 29. März. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittags den aus St. Petersburg hier eingetroffenen Militärbevollmächtigten bei der dortigen deutschen Botschaft General-Lieutenant v. Werder und hörte die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher. Später beabsichtigte dann Seine Majestät der Kaiser auch noch einige militärische Meldungen entgegenzunehmen.

— Hofnachrichten, 29. März. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin war heute in der Generalversammlung des Frauen-Lazareth-Vereins im Adler-Saale des Königlichen Palais anwesend.

-- Ueber das Befinden des Kaisers meldet die „Prov. Corr." Folgendes: Unser Kaiser, welcher in der vorigen Woche eines leichten Erkältungszustandes wegen mehrere Tage hindurch das Zimmer nicht verlassen hatte, war vom Karfreitag ab genöthigt, das Bett zu hüten. Seit Sonntag war jedoch das Befinden Sr. Majestät in entschiedener Besserung begriffen und das Unwohlsein kann heute (Donnerstag) nach einer sehr guten Nacht, in welcher der Kaiser einen ununterbrochenen und erquickenden Schlaf gehabt, als beseitigt angesehen werden. Ob und wann der Kaiser die gewohnte Frühjahrsreise antreten wird, darüber sind zur Zeit noch keine Bestimmungen getroffen.

— Wie man aus Detmold schreibt, ist die regierende Fürstin zu Lippe an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt. Eine Krisis ist bis jetzt noch nicht eingetreten.

— Wie man hört, wird der Vorsitzende der Commission zur Vorberathung der beiden Militär-Pensionsgesetze, Abg. Pfafferott, Anfangs oder Mitte der zweiten Woche nach dem Zusammentritt des Reichstages dieselbe zur Berathung einberufen. Die Commission besteht aus dem Vorsitzenden Abg. Pfafferott, dem Stellvertreter desselben, Abg. v. Gerlach, v. Bennigsen, v Bernuth, Freiherr v. Frankenstein, Grütering, Hammer, v. Kardorff, Dr. Langerhans, Dr. Lasker, Lipke, Freiherr von Manteuffel, Dr. Meyer (Jena), Freiherr von Minnigerode, Neßler, Freiherr v. Pelsen, Graf Praschma, Mayer (Württemberg), Richter (Hagen) Vogel, Dr. Windthorst.

— Der „Moniteur de Rome" meldet, einem Telegramm aus Rom zufolge, über den Inhalt der Antwort der preußischen Regierung auf die Note des Cardinal-Saatssecretärs Jacobini vom 19. Januar, daß dieselbe die Curie auffordere, ihre Wünsche in Betreff der freien Ausübung des kirchlichen Hirtenamts und der Erziehung des Clerus näher zu formuliren. Die preußische Regierung werde alsdann diese Wünsche einer sorgfältigen Prüfung unterziehen.

— Der Verein gegen Trunksucht oder, wie er sich getauft hat, „der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke," hat am Donnerstag zu Kassel seine erste konstituirende Sitzung gehalten, über welche ein Telegramm folgendes Nähere meldet: Professor Nasse-Bonn führte den Vorsitz und eröffnete die von angesehenen Männern aus allen Theilen Deutschlands besuchte Versammlung mit einem Hinweis auf die Zwecke des Vereins. — Der Geschäftsführer, Redacteur Lammers-Bremen, gab eine kurze Uebersicht über den Beitritt neuer Mitglieder, unter denen sich auch Feldmarschall Graf Moltke befindet. — Hierauf begrüßte der Ober-Bürgermeister Weise von Kassel die Versammlung, in welcher auch der Ober-Präsident Graf Eulenburg anwesend war. Nun folgte die Festsetzung der Vereinsstatuten, sodann ein Vortrag des Herrn Lammers über die Schänkenfrage, ferner ein Vortrag des Professor Finkelnburg-Godesburg über die Aufklärungen, welche die Alkoholfrage von der Wirksamkeit eines großen Vereins zu erwarten habe, und endlich ein Vortrag des Pastor Hirsch über den Branntwein and die englische Gesetzgebung. Dann folgte die Vorstandswahl.

Ausland.

Frankreich.

Lyon, 29. März. (W. B.) In einer gestern gehaltenen Rede sprach Léon Say sein Bedauern darüber aus, daß die Republik die wahre parlamentarische Regierung nicht verwirklicht hätte: die Minister müßten die Verwaltung führen, das Parlament müsse eine Controle ausüben. Eine direkte Verwaltung des Parlaments könne nur fortdauernde Agitation verursachen. Es sei durchaus nothwendig, zu einer Initiative der Regierung zu gelangen. Das Kabinet Ferry sei zu loben, weil es sich entschlossen habe, eine solche Initiative in den Geschäften zu ergreifen. Dieser Versuch verdiene die Aufmerksamkeit und die Sympathie Frankreichs; hoffentlich werde er gelingen. Nach Herstellung einer wahren parlamentarischen Regierung müsse man zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets gelangen. Das französische Budget sei kein normales und definitives, daran sei die Suspension der Eisenbahnfrage Schuld. Man werde zu keinem normalen Budget kommen. so lange diese Frage nicht gelöst sei. Er hoffe auf die prompte Lösung der Eisenbahntariffrage, bedaure aber, keine Lösung der Frage wegen des Baues neuer Eisenbahnlinien vorauszusehen. Man müsse die Arbeiten den Hülfsmitteln anpassen und nicht die Steuerzahler niederdrücken. Redner ist der Meinung, daß auf die gegenwärtige Krisis eine Periode gedeihlicher Entwickelung folgen werde. Diese werde man sodann benutzen müssen, um die Lage des Ackerbaues zu erleichtern. Wenn seiner Zeit der Zinsfuß der Staatsschuld werde herabgesetzt werden können, werde man sich auch des den Ackerbautreibenden gegebenen Wortes erinnern müssen und die dadurch gemachte Ersparniß zur Entlastung des Ackerbaues verwenden. Leon Say bedauert die schutzzöllnerischen Lehren, welche in Frankreich gehört werden, betont wiederholt die Frage neuer Absatzwege und betrachtet das Bestreben einiger Personen, sich für die auswärtigen Angelegenheiten nicht zu interessiren, als verhängnißvoll. Dies hieße Frankreich herabsetzen. Say will das Prestige Frankreichs nicht durch militärische Unternehmungen nach außen stützen, aber Frankreich müsse eine klare und ausgesprochene Colonialpolitik haben. Bei der Behandlung solcher wichtigen Fragen würden Cabinette fallen können und andere gebildet werden. Redner erklärte schließlich, Frankreich müsse sein Protektorat in Nordafrika energisch aufrecht halten und dasselbe in den Gewässern des äußersten Osten vergrößern. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 30. März. Louise Michel meldete sich gestern bei der Polizei.

Spanien.

Madrid, 28. März. (W. B.) In den Kammern verlas heute der Ministerpräsident Sagasta das königliche Decret, in welchem die Genehmigung zur Heirath der Infantin Maria de la Paz (geb. den 23. Juni 1862) mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Baiern (geb. den 22. Oktober 1859 zu Madrid) ausgesprochen wird. Die Kammern ernannten eine Kommission mit dem Auftrage, der königlichen Familie und den Verlobten ihre Glückwünsche darzubringen.

— In Spanien soll die Civilehe eingeführt werden. Der päpstliche Nuntius hat in Folge dessen am 27. d. eine lange Conferenz mit dem Ministerpräsidenten Sagasta gehabt. in welcher er Namens des Papstes gegen die beabsichtigte Reform des Ehegesetzes protestirte. Sagasta erklärte, die Reform, welche schon in mehreren katholischen Ländern durchgeführt sei, nicht aufschieben zu können, überdies stehe es auch nach Einführung der Civilehe den Katholiken frei, zwischen der kirchlichen und bürgerlichen Eheschließung zu wählen, beide Arten hätten gleiche gesetzliche Gültigkeit, nur müßte die Eintragung in die fortan nur von Civil- und richterlichen Beamten zu führenden Register bald nach der Vermählung geschehen. Diesen Ausführungen gegenüber hat der Nuntius seine schweren Bedenken aufrecht erhalten und einen heftigen Wiederstand gegen das Civilehegesetz seitens der Katholiken, der Prälaten und des Senats in Aussicht gestellt.

Englaud.

Liverpool, 29. März. Die Polizei saisirte gestern eine Kiste mit Explosionsstoffen und Höllenmaschinen, welche von Cork per Dampfer gekommen war. Ein auf dem Schiffe befindliches Individuum wurde kurze Zeit nach seiner Ausschiffung verhaftet. In London standen heute zum ersten Male Schildwachen an den Eingängen des königlichen Gerichtshofes und an den Regierungsbureaus in Somersethouse.

London, 29. März. Seitens der Polizeibehörde wird die Beschlagnahme der gestern von Cork per Dampfer nach Liverpool gekommenen Kiste für wichtig gehalten. Eine genaue Untersuchung des Inhalts hat ergeben, daß derselbe zum Theil aus Nitroglycerin bestand. Heute früh wurde in der Nähe von Liverpool ein junger Irländer, ein Eisenbahnbeamter, verhaftet, der im Verdacht steht, bei der Angelegenheit betheiligt zu sein.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 31. März.

— **Jubiläum.** Zu unserem gestrigen Berichte über die Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Herrn Rechnungsrevisors, Rechnungsrath Janke, haben wir heute noch nachzutragen, daß auch eine Deputation der Kasino-Gesellschaft, deren Direktorium der Jubilar angehört, bestehend aus den Herren Major von Jagow, Rentier v. Blanckensee, Rentier von Bonin und Commerzienrath, Stadtrath Grunau erschienen war, um dem Jubilar die Glückwünsche der Gesellschaft darzubringen.

— **Concert.** Das vom hiesigen Gesangverein für gemischten Chor gestern im Saale des Schützenhauses veranstaltete Concert hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, sodaß für das Rettungshaus und die Kleinekinderbewahranstalt ein recht namhafter Ueberschuß zu verzeichnen ist. Eingehenden Bericht über das Concert behalten wir uns für die Montagsnummer vor.

Berufungskammer.

Sitzung vom 30. März.

(Originalbericht der „Stolper Post".)

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Geh. Justizath Kästner. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Hasse, Arndt und Barschall. Vertreter der Königlichen Staats-Anwaltschaft: Herr Staats-Anwalt Haene.

Gegen das Erkenntniß des Königl. Amts-Gerichts zu Bütow vom 8. Januar cr., welches wider den Gutsverwalter Pruczack aus Jellencz Kreis Bütow auf 3 Mt. Gef. lautete, hatte derselbe Berufung eingelegt. Pr. ist beschuldigt, am 27. September v. J. auf der Chaussee zwischen Bütow und Mangwitz seinen das Gefährt führenden Knecht Lobietzki veranlaßt zu haben, dem vor dem Gefährte fahrenden Einspänner-Fuhrwerk des Robert Meinard aus Bütow vorzufahren und den M. zu chikaniren. Diesem Befehle ist der Kutscher nachgekommen, indem er immerwährend in Schlangenlinie fuhr, um das Fuhrwerk des M. am Vorwärtskommen zu hindern. Endlich ließ er das im kurzen Trabe folgende Gefährt des M. vorbei, um dasselbe von Neuem zu überholen, bei welcher Gelegenheit die Wagen derartig collidirten, daß die 3 Insassen in den Chausseegraben geworfen wurden und an dem Wagen Reparaturen von 14 M. entstanden sind. Der Kutscher Lobietzki ist ebenfalls zu 3 Mt. Gef. verurtheilt und hatte sich bei dem Urtheil beruhigt. Der Herr Staatsanwalt beantragte Bestätigung des Urtheils des Schöffengerichts zu Bütow. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da die geladenen Zeugen, welche in dem Wagen des P. gewesen waren, nicht bekunden konnten, daß P. den Kutscher L. zu diesen Ungehörigkeiten Veranlassung gegeben.

Der Fleischermeister und Viehhändler Krause aus Cöslin war von dem Königl. Schöffengericht hierselbst vom 8. Januar cr. in contumaciam zu 95 M. oder 22 Tg. Haft verurtheilt wegen Umherziehen und Handeln mit Schweinen, ohne im Besitz des Hausirgewerbescheines zu sein. Der Gerichtshof erkannte auf Bestätigung des erkannten Urtheils unter Auferlegung der Kosten.

Der Glaser Carl Rabau, dessen Ehefrau Rosa Rabau geb. Herrmann und deren Tochter Bertha verehel. Silbermann aus Bütow sind wegen qualificirten Hausfriedensbruchs und ungebührlichen Benehmens gegen den Hauswirth, den ihnen befreundeten Productenhändler Levy, von dem Königl. Amtsgericht zu Bütow vom 8. Januar zu je 1 Woche Gef. verurtheilt. Der Gerichtshof bestätigte das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Bütow.

Der Eigenthümer und Kleinhändler Vandreyer aus Notzkow bei Schlawe war von dem Königl. Schöffengericht zu Schlawe am 22. Januar cr. zu 10 M. eventl. 3 Tage Gef. wegen Ausübung des Schankgewerbes ohne Consens verurtheilt und hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. V. wurde von dem Gemeinde-Vorsteher Witt daselbst bei Aushändigung des Gewerbescheines mit Andeutungen bedacht, welche den V. glauben ließen, daß er nunmehr auch Bier in seiner Behausung ausschenken dürfe. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da es Sache des Gemeindevorstehers gewesen wäre, den V. zu instruiren.

Der von dem Königl. Amtsgericht zu Schlawe am 18. Dezember v. Js. wegen brieflicher Beleidigung des Amtsvorstehers und Rittergutsbesitzers Krüger in Rötzenhagen bei Schlawe, zu 100 M. event. 4 Wochen Gef. verurtheilte Eigenthümer Schulz aus Rötzenhagen hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Da die von dem Beschuldigten gemachten Angaben sich theilweise bestätigten, erfolgte dessen Freisprechung. Schulz hatte den Krüger des Wilderns beschuldigt, überhaupt gebeten, demselben die Funktionen als Amtsvorsteher abzunehmen, da derselbe vielfach vorbestraft sei. Schulz hatte diesen Antrag bei dem Königl. Landrathsamt Schlawe, der Amtsanwaltschaft Schlawe und schließlich bei der Königl. Staatsanwaltschaft Stolp gestellt.

Das Erkenntniß des Königlichen Schöffengerichts zu Lauenburg vom 8. Januar cr., welches gegen das unverehel. Dienstmädchen Anna Wegner aus Lauenburg wegen Diebstahls auf 3 Tage Gef. lautete, wurde von dem Gerichtshofe bestätigt. Die Wegner ist beschuldigt, ihren Dienstgebern, den Barbier Woischewski'schen Eheleuten, diverse Sachen als Wolle, 1 Taschentuch und 1/4 Elle Sammet entwendet zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf Bestätigung des Urtheils des Schöffengerichts zu Lauenburg, da die Wegner nicht genügende Beweise über den rechtmäßigen Erwerb der bei der Visitation vorgefundenen Sachen beibringen konnte.

Der Eigenthümersohn Franz Zadlach aus Notzkow hatte gegen das Erkenntniß des Königl. Schöffengerichts zu Schlawe vom 22. Jan. cr., welches wegen Jagdvergehens auf 3 Mt. Gef. lautete, Berufung eingelegt. Der Angeklagte ist beschuldigt, die Jagd auf dem Notzkower wie auf den angrenzenden Fundos, namentlich des Sonntags früh ausgeübt zu haben. Beklagter will an dem 17. Dez. v. Js., an welchem derselbe von dem Gärtner Haehlke und dem Gastwirth Lehrke bei Ausübung der Jagd betroffen worden ist, in Stolp gewesen sein. Der Gerichtshof hob das Urtheil des Kgl. Schöffengerichts zu Schlawe auf und erkannte auf 50 M. ev. 14 Tage Gef., da der angeklagte 22jährige junge Mann noch nie bestraft ist, aber wegen Auffinden eines Gewehres nebst Munition in den Wohnräumen seiner Eltern, des Verdachts des Wilderns für schuldig zu erachten war.

— **Gymnasium und Realgymnasium.** Neuerlich ist in Anknüpfung an eine frühere, die gegenwärtig geltenden Lehrpläne der Gymnasien und Realgymnasien (bezw. Progymnasien und Realprogymnasien) betreffende Verfügung bezüglich des Ueberganges von einer Kategorie der Schulen zur andern des Näheren bestimmt worden, daß das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums bis zur Versetzung nach Untertertia einschließlich berechtigt, sofern in dem

---

wieder, oder war es etwas anderes das sie abhielt, weiter zu reden, und er wartete geduldig, bis sie fortfuhr.

„Ich habe nichts zu vergeben, denn ich habe stets ihre Offenheit, Lauterkeit und Wahrheitsliebe geschätzt. Wenn sie sich in mir geirrt, so ist das jetzt von keiner Bedeutung. Ich bete zu Gott, daß er sie als Ihre Frau glücklich werden lasse."

„Halt! sagen Sie das nicht, denn —"

Jetzt hielt er inne und Helenes Hände falteten sich plötzlich heftig, sanken dann wieder zurück und ihre dunklen Augen verriethen Staunen, Furcht und Zweifel.

„Sie fragen mich nicht," sagte er mit unsicherer Stimme, „was mich hierher führt und wie ich Ihren Aufenthaltsort entdeckte?"

„Percy hat es Ihnen verrathen."

„Nein, Percy war nicht der Verräther," erwiderte er mit steigender Erregung, „es war Ihr Brief an meine Mutter."

„Mein — mein Brief?" widerholte sie.

„Ja."

„Den Sie lasen," schrie sie, „den Ihre Mutter Ihnen zeigte?"

„Den ich erbrach, ohne eine Entschuldigung dafür zu haben, als die Verzweiflung meines Herzens, das, so lange getäuscht, endlich die Wahrheit erfahren wollte, die, wie ich mich mehr und mehr überzeugte, mir vorenthalten wurde."

„Das war Ihrer unwürdig."

„Es war Nothwehr."

„Aber ich sagte nichts in dem Briefe, ich — ich — o, was sagte ich — was wollte ich sagen? Ach, um Gottes willen, sagen Sie es mir nicht, es würde mich tödten!" schrie sie auf.

Sie war von ihrem Stuhle aufgesprungen und mit vorgestreckten Händen wich sie vor ihm zurück, von Entsetzen ergriffen, suchte sie die Thür zu gewinnen, nicht aus Liebe oder Verwirrung, sondern mit der alten Angst vor ihm die so seltsam sichtbar war, daß er einen Augenblick wie betäubt dastand. Dann aber vertrat er ihr den Weg und sie hatte nicht die Kraft oder Willen, an ihm vorüber zu gehen.

„Helene!" rief er.

„Wenn Sie mich jemals geliebt haben, so sollten meine Worte Ihnen das Leben wieder geben, aber mich nicht tödten."

„Nein, nein," rief sie flehend, „schonen Sie mich, verlassen Sie diesen Ort, Sie müssen gehen, und sogleich."

„Wenn Sie es würschen, augenblicklich," erwiderte er leidenschaftlich, „denn ich bin in Ihren Händen der Sklave, der ich immer gewesen bin Denn Helene, als Sie schieden, nahmen Sie mein Herz mit sich, ich liebe Sie bis zum Wahnsinn!"

„Großer Gott!" rief Helene aus und tiefe Röthe bedeckte ihre sonst so bleichen Wangen und eine unaussprechliche Freude glänzte in ihren Augen, als sie wie geblendet zurücktaumelte und sich in den ersten leeren Stuhl fallen ließ.

Ein Augenblick des Glücks in dem Leben des armen Weibes! denn als seine Arme sie umschlangen, als seine Lippen sie küßten, zum ersten und zum letzten Male, raffte sie sich auf und entwand sich ihm.

„Sie müssen an das arme Mädchen in Hernley denken und mich verschonen!" rief sie.

„Ich kann nicht."

„Ich sagte Ihrer Mutter — ich sagte Flora Andison, daß Sie der letzte Mann auf Erden wären, den ich heirathen würde," sagte sie mit furchtbarer Energie, „und ich wiederhole es jetzt hier vor Ihnen."

„Es ist nicht wahr," schrie er.

„Meine Liebe zu Ihnen war meine Strafe und wenn ich jetzt auch meiner weiblichen Schwäche einen Augenblick nachgegeben habe, so bin ich dankbar für die Kraft, Sie von mir zu scheiden."

„Wie wollen Sie —"

„Sie haben mich gehaßt und geliebt und müssen mich trotz Ihres Mitleides wieder verabscheuen," rief sie, „denn Sie hatten Recht und die anderen unrecht, alle! O, Val, ich war es, die Michael Barklay ermordet hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Urtheile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist. Anderseits berechtigt bis zur Versetzung nach Untertertia einschließlich das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in dem Urtheile über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend" ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist. Dieselben Bestimmungen finden auf die Abgangszeugnisse der Progymnasien und der Realprogymnasien unveränderte Anwendung.

— **Turnkursus.** Für die im Amte stehenden Volksschullehrer soll im laufenden Jahre ein vierwöchentlicher Turnkursus in der Provinz Pommern abgehalten werden. Diejenigen Lehrer, welche sich daran betheiligen wollen, werden hiervon gewiß Notiz nehmen und ihre Vorbereitungen rechtzeitig treffen.

— **Bestätigung einer Rektorwahl.** Die Wahl des ordentlichen Gynasiallehrers Dr. Paul Brennecke in Dramburg zum Rektor des Progymnasiums in Pr.-Friedland ist bestätigt worden.

—) **Vacanzen-Liste für Militär-anwärter.** Bei den Königlichen Bezirks-Commandos sowie den Bezirks-Compagnien liegt die Wacanzen-Liste für Militair-Anwärter zu jeder Zeit während der Büreaustnnden zur Einsicht für die stellensuchenden Militair-Anwärter aus. Da dies nicht hinreichend bekannt ist resp. hiervon wenig Gebrauch gemacht wird, so machen wir im Interesse der Militair-Anwärter hierauf aufmerksam.

y **Stolpmünde,** 30. März. [Fahrende Briefboten.] Wie bereits seit längerer Zeit von unserm Generalpostmeister Dr. Stephan in manchen Gegenden die Post eine Verbesserung durch fahrende Briefboten erfahren hat, wird auch in nächster Zeit, wie man hört, eine solche Stelle zwischen Stolpmünde und Saleske ins Leben gerufen werden. Der Wagen, welcher von einem Pferde gezogen, wird so eingerichtet sein, daß auch außer den Briefen und Paketen noch zwei Passagiere darauf befördert werden können. Zur besseren Erreichung dieses Zweckes wird in Dünnow eine Postagentur errichtet werden, welche, wie erzählt wird, dem Herrn Cantor Kannenberg daselbst zur Verwaltung übergeben werden soll.

Treptow a. R., 29. März. [Gewählt.] Von deu beinahe 80 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von 35 Stadtverordneten der Bürgermeister Demuth aus Hofgeismar mit 21 Stimmen zum Bürgermeister hiesiger Stadt auf 12 Jahre gewählt.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— Berlin, 29. März. Die Fachausstellung, die aus Anlaß des hier tagenden Kongresses der Destillateure und Brantweinbrenner in den Räumen des Gesellschaftshauses in der Niederwallstraße veranstaltet ist, hat der umfangreichen Arrangements wegen erst heute offiziell eröffnet werden können Die Ausstellung, die überaus reich beschickt ist, giebt einen interessanten Ueberblick über eine Industrie, die in Deutschland in hoher Blüthe steht. Der Tunnel des Etablissements ist in eine Maschienenhalle umgewandelt. Hier haben Gebr. Körting-Hannover ihre Pulsometer, Dampfstrahlpumpen u. s. w., Gebr. Guttsmann-Breslau ihre Universal Transportirpumpen, ihre Flaschenverkork- und Flaschen-Waschmaschinen und E. Alisch u. Co. ihre Flügelpumpen für Weinspiritus und ihre Universalheber für Schwefelsäure ausgestellt. Die letztgenannte Firma führt auch eine Essigpumpe vor, die aus einer Komposition hergestellt ist. Die Pumpe nach ganz neuer Konstruktion, würde somit in der That einem dringenden Bedürfniß entsprechen. Ein sehr intressanter Apparat ist Vollmars Schnellfiltrirheber, der mit hydrostatischem Druck selbstthätig unter Luftabschluß hebt. Dieselbe Firma, die in Kempten ihren Sitz hat, hat auch Gährspunde ausgestellt, die, indem sie die Gase entweichen lassen, den Eintritt der Luft aber sperren, zum Schutze gährender Flüssigkeiten dienen. Aug. Zemsch-Wiesbaden ist mit praktisch konstruirten Fruchtsaftpressen und mit einem neuen Filter erschienen, das große Leistungsfähigkeit mit leichter Handlung verbinden soll. Göhler-Berlen hat seine Hylophilos-Propfmaschinen und seine Sicherheitsheber ausgestellt; beides einfache Apparate, die auch in der Praxis hinlänglich bewährt haben. Auch Otto Schulze-Berlin führt eine Flaschenkorkmaschine und außerdem Spülmaschinen vor. Eine durch ihre Einfachheit frappirende Pfropfenschneide-Maschine, wie man uns sagt, die erste Maschine für diesen Zweck überhaupt hat Zimmermann-Berlin zur Schau gestellt. Korken und Spunde haben Barmlage u. Co.-Löhne, sowie Ausner-Berlin, Bürsten aller Art Scharffenstein-Berlin und Lechenich-Köln ausgestellt. Die Bürsten der letzteren Firma sind aus „India-Fischbein" gefertigt, sie sollen vier bis fünfmal so lange halten, wie gewöhnliche Bürsten. Der Braunstein, den Wilhelm Minner-Arnstadt ausgestellt hat, findet in künstlichen Rumfabrikation vielfach Verwendung. Theod. Heydrich u. Co.-Wittenberg sind mit dem von ihnen allein produzirten Mutterspritt, der zur Anfertigung von Nordhäuser Kornbrantwein dient, erschienen. Auf dem Hofe endlich hat Otto Schmidt-Berlin seinen selbstthätig wirkenden hydraulischen Flaschen- und Gläser-Spülapparat in Thätigkeit gesetzt. — Die Mitte des größeren der beiden oberen Säle nimmt ein interessantes Arrangement der Firma Siebenlist, Knothe u. Co.-Berlin-London ein, die übersichtlich zusammengestellt alle existirenden Sorten von Rum, Arrac und Cognace vorführen, unter ihnen solche, die dem hiesigen Konsumenten kaum bekannt sein dürften, wie die von der englischen Marine konsumirten Rums von Demerara u. Berbice, die nach Skandinavien gehenden St. Kitts, die in Nordamerika beliebten St. Vincents und die dem rodinaren Cognace ähnlichen Mauritius. In demselben Saale findet sich auch ein reiches Sortiment chemischer und physikalischer Apparate, von Dr. Rohrbeck-Berlin und A. Stendel-Rathenow ausgestellt. Holzkisten in verschiedenen Körnungen legen ebendort Ebstein-Kupp und Runge-Berlin aus, während Louis Vetter-Schnigling bei Nürnberg mit seinen Kapselmaschinen die Ausstellung beschickt hat. Ein Sortiment ätherischer Oele hat endlich im selben Saale Völzke-Berlin ausgestellt. Der dritte bringt sodann das reiche Sortiment von Flaschen aller Art, die aus der Fabrik von Thümler u. Swartte stammen. Muster ihrer Etiquetten haben ebendort Hartkopf u. Ortmeyer und Barnick-Berlin ausgelegt, während Wickersheimer sein Wein-Konservierungsmittel, Dr. Jakobsohn sein Klärungsmittel und Dr. Eckermann-Alzey Cognacöl vorzuführen. Die verschiedene Verwendung des Asbests demonstrirt endlich in einer sehr reichen Ausstellung die bekannte Londoner Firma John Bell.

Allerlei.

— Der Fall Cossäth hat am 2. Osterfeiertag — und zwar in Reichenbach in Schlesien — ein Seitenstück erfahren. Dem „B. Tgbl." wird darüber unterm 28. d. berichtet: „Der achtzehnjährige Lehrling des geachteten Gelbgießermeisters Sch. begab sich in ein am Ringe belegenes Specereigeschäft. Da dasselbe während des Gottesdienstes (Nachmittags 2 bis 3 Uhr) geschlossen war, mußte er zur Seite hineingehen, riegelte hinter sich die Hausthür ab, und nachdem er den im Laden anwesenden Lehrling ausgefragt, ob er ganz allein sei, was dieser bejahte, zog er einen 2⅘ Pfund schweren Hammer hervor und brachte damit dem Lehrling 4 Wunden am Kopfe bei, wovon die eine lebensgefährlich erscheint, da der Schädelknochen durch geschlagen ist. Auf das nach dem ersten Schlage erfolgte Geschrei des Lehrlings kam die im 1. Stock wohnende Frau des Kaufmanns herab, weshalb der Mörder das Weite suchte. Gestern wurde derselbe in dem benachbarten Frankenstein verhaftet und wird heute hier eingeliefert werden. Der mißrathene Bursche ist ein Verwandter der Frau des Gelbgießers und wurde, als seine Eltern in Basel gestorben waren, als Waise hier aufgenommen, aber schon oft soll der Taugenichts böse Streiche gemacht haben, die aber seitens der Pflegeeltern nicht, wie sichs gehörte, streng bestraft wurden.

— Berlin. Maßregeln zur Sicherheit der Geldbriefträger Seit Donnerstag wird in vier hiesigen Postämtern die Bestellung der Postanweisungen und Geldbriefe probeweise durch fahrende Postbeamte ausgeführt. Man hat also hier genau so wie in Wien, nach dem Fall Francesconi gehandelt. Der Geldbriefträger sitzt mit der umgehängten Bügeltasche zur Linken des Postillons vorn auf dem Bock des Bestellwägelchens. Zu Bestellwagen wurden vorerst zwei kleine Briefwagen und zwei größere Packetwagen verwendet bez. insofern adoptirt, als der Verschluß an der Rückseite des Wagens durch ein Patentschloß besonders sicher gestellt wurde. Vor dem Hause, in welchem jeweilig eine Geldbestellung zu erfolgen hat, nimmt der Geldbriefträger aus dem Wägelchen beziehungsweise Wagen nur diejenigen Anweisungen, Gelder und Werthbriefe, deren Adressaten in dem Hause wohnen, verschließt natürlich den Wagen und händigt die Gelder an die Adressaten aus. Naturgemäß muß die neue Einrichtung erst einige Wochen functionirt haben, ehe sich ein definitives Urtheil über ihren praktischen Werth abgeben läßt.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 30. März. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm werden vorläufig noch nicht nach Potsdam zurückkehren, sondern im hiesigen Schlosse verbleiben. Sie haben gestern die darin innegehabte Parterrewohnung mit der Hohenzollernwohnung vertauscht, was durch den Gefundheitszustand der Frau Prinzessin bedingt sein soll.

— In Stralsund erhielt 3801 Stimmen Samm,535 Graf Behr; in Barth 711 Samm, 98 Graf Behr; in Bergen 327 Samm, 143 Stimmen Graf Behr. In Altefähr auf Rügen, wo sämmtliche Wirthe ihre Locale für lieberale Versammlungen verweigert hatten, erhielt Samm 74 und Graf Behr 64 Stimmen.

Paris, 30. März. Louise Michel wurde heute Vormittag, als sie die Wohnung eines ihrer Freunde verließ, verhaftet. Im Haftbefehl ist als Grund der Verhaftung die Plünderung eines Bäckerladens an der Spitze einer bewaffneten Schaar angegeben.

Pest, 30. März. Seitens des Gerichts ist festgestellt, daß der Präsident des Oberhauses Mailath, als er in das Bett steigen wollte, von mehreren, im anstoßenden Badezimmer versteckten Mördern überfallen, geknebelt und dann mit einer Rebschnur gefesselt worden ist. Letztere wurde dann dem Unglücklichen um den Hals gezogen und er damit erdrosselt. Gleichzeitig wurde ihm mit dem losgebrochenen Eisenstück ins Gesicht geschlagen, daß die Kinnlade zerschmettert wurde. Der Tod ist nach langer Marter etwa um 12 Uhr Nachts eingetreten. Der Ueberfallene zeigte auch an der Hand und am Arm Wunden, welche ihm mit einem Küchenmesser beigebracht waren. Man fand dieses Messer unter dem Fenster, daneben zwei Schlüssel mit einem Bart zu dem Schlafzimmer. Die Uhr, ein Geschenk der Kaiserin, das Portemonnaie, sowie auch die Schlüssel zum eisernen Geldschrank fehlen. Wie viel die Kasse enthalten hat, ist nicht bekannt. Geraubt sind auch Familienpapiere. Die Frau und Tochter des Ermordeten befanden sich zur Zeit der That in Wien. Der Verdacht lenkte sich auf den Leibhusaren Bereß, der mit verstörtem Gesicht die erste Kunde von der That brachte, wobei er sich in mehrfache Widersprüche verwickelte. Es steht fest, daß der jedenfalls noch anderweitige Complicen gehabt haben müßte. Der Verdacht lenkte sich indessen neuerdings auf Koloman Mailath, einen Urgroßneffen des vor einigen Jahren unter Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens verstorbenen Joseph Mailath Koloman erhob damals Ansprüche auf die Erbschaft, dieselbe ist ihm indeß im Jahre 1875 von dem jetzt ermordeten Georg Mailath auf Grund einer verletzten Formalität entrissen worden. Georg Mailath wurde damals als Zeuge vernommen und behauptete sein Recht auf die Erbschaft nach dem ungarischen Gesetz. Koloman Mailath hielt sich in letzter Zeit in Preßburg auf.

London, 30. März. Den Polizeichefs ging ein Schreiben der Fenischen Gesellschaft zu mit der Androhung, daß die Fenier, wenn man die des Mordes im Phönixpark Angeklagten nicht sofort freilasse, Vergeltung üben und noch in dieser Woche das Centralbureau der Posten und Telegraphen in der City in die Luft sprengen würden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. März. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 53 Rinder, 420 Schweine, 488 Kälber, 834 Hammel. — Für Rinder, Schweine und Hammel fand ein so geringer, kaum nennenswerther Umsatz in verschiedenen Qualitäten statt, daß sich kaum maßgebende Preise normiren lassen. — Auch in Kälbern verlief der Markt trotz des geringen Auftriebes matt und langsam, da die Schlächter noch Vorrath in den Händen hatten; 1. Qual. erzielte 47—52, 2. Qual. 35—40 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Gedenktage.

1. Arpil 1815 Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck geboren.
2. April 742 Karl der Große geboren. 1798 Hoffmann von Fallersleben geboren. 1826 Herzog Georg von Sachsen-Meiningen geboren. 1817 J. Stilling gestorben.

Börsenberichte.

Berlin, den 30. März.

Weizen per 1000 Kg. loco unverändert. Termine niedriger. Gekündigt — Ctr. Loko 120 bis 200 M. nach Qual., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., pr. diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 186,75—185,5—186 bz., pr. Mai-Juni 187—186,75 bz., per Juni-Juli 188,5—188 bz., per Juli-August 190 bis 189,5 bz., per August-September — bz., per Septbr.-Oktbr. 194,5—194,25 bez.,

Roggen per 1000 Kg. loko wenig Geschäft. Termine niedriger. — Gekündigt 1000 Ctr. Loko 115 bis 137 M. nach Qual., inländ. feiner —, guter 129 bis 132, klammer 117 bis 122 ab Bahn bz., pr. diesen Monat 136,5 bis 136 bz., pr. März-April — bez., pr. April-Mai 136,75 bis 136 bz., per Mai-Juni 138,5—137,5 bz., per Juni-Juli 140,75—139,75—140 bz., per Juli-August 142,5 bis 141,75 bez, per Septbr.-Oktbr. 145—144 bz.

Gerste per 1000 Kg. feine Waare gefragt. Große und kleine 100—200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilgr. loco unverändert. Termine niedriger. Gek. — Ctr. Loko 115—150 M. nach Qual. guter preußischer 126—132, pommerscher 120 bis 127 va Bahn bz., per diesen Monat —, per April-Mai 122,25 bz., per Mai-Juni 123,5 bz, per Juni-Juli 125,75 bis 125,5 bz.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine ruhigl. Gek. 1700 Ctr. Loko — bz., pr. diesen Monat 24,1 M., per März-April 24,3 M., per April-Mai — bz., per September-Oktober 25,4 M.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ltr. pCt. Termine wenig verändert. Gekündigt 10000 Lit., Loko mit Faß —, per diesen Monat und per März-April 52,5 bz, per April-Mai 52,6—52,5 bz., per Mai-Juni 52,9 bis 52,8 bz., pr. Juni-Juli 54—53,8 bz., per Juli-August 54,8—54,7 bz., per Aug.-Sept. 55 bz., pr. September-Okt 54,2— 54,1 bz.

Stettin, 30. März.

Witterung: Schön. — Temperatur + 3° Reaum. Nachts — 4° R. — Barometer 28" 1''' — Wind: SSO.

Weizen matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—186 M. bz., weißer 176 bis 186 M. bez., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 188,5—188 M. bz., pr. Mai-Juni 190—189,5 M. bz., pr. Juni-Juli 191 M. bz., per Juli-August 193 M. bz., pr. September-Oktober 195 M. bz.

Roggen matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., per April-Mai 133—132—132,5 M. bz., per Mai-Juni 135,5—135 M. bz., pr. Juni-Juli 138 bis 137,5 M. bz., per Juli-August 139,5 M. bz., pr. September-Oktober 142,5 bz.

Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo Oderbruch, loco' Märker n. Pomm. 115—120 M. bz., geringere 106—110 M. bz., feinste Qualität 125—145 bz.

Hafer ruhig, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 105 bis 117 M bez.

Spiritus matter, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 51,8 M. bz., pr. März 52 M. nom., pr. April-Mai 52,4—52,2 M. bz, Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 52,8 M, bz., pr. Juni-Juli 53,6 M. bz., pr. Juli-August 54,4 M. bz., pr August-September 54,8 M. Br. u. Gd.

Petroleum loco 8,8—8,85 M. tr. bz.

Danzig, den 30. März.

Weizen loco etwas matter, pr. Tonne von 2000 Pfd. 120 bis 198 bez.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 179½ M. bz. u. Br. 179 M. Gd., pr. Mai-Juni 182 M. Br., 181 M. Gd., pr. Juni-Juli 184½ M. Br., 184 M. Gd., pr. Juli-Aug. 187 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländ. 119 M., transf. 115 bis 116 M., feinkörnig pr. 120 Pfd. transit — M.

Regulierungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 119 M. unterpoln. 115 M., transf. 114 M.

Auf Lieferung pro April-Mai inländ. 120½ M. Gd., do. unterpol. 117½ M. bz. u. Br., 116 Gd., do. transf. 116 M. bz., u. Br., pr. Mai-Juni inländ. 123 M. bz., do. unterpoln. 120 M. Br., do. transit. 119 M. Br., 118 M. Gd.

Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 51,50 M. Gd., pr. April-Mai 52 M. Br., per Mai-Juni 53 M Br., per Juli-August 54½ M. Br., 54 M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 30. März.

Dt. Reichsanl.	102,10 G.	Pm. Rentenbr.	101,10 B.
Consolid. Anl.	103,90 G.	Preußische do.	101,20 bz.
do.	101,90 bz.	Pom. Hypothekenbank-Aktien.	49,00 B.
Staatsanl. 4%	101,25 bz.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120	108,60 bz.
do. 1853	101,25 bz.	110	104,40 bz.G.
Staatsschuldsch	98,50 bz.	100	100,75 G.
Pomersche Pfandbriefe 3½%	92,80 G.	do. 4½% 110	100,10 G.
do. 4 %	101,30 bz.G.	100	99,75 bz.
do. 4½%	103,00 G.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	101,10 bz.G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	92,75 G.	do. 4½% 110	103,10 bz.G.
do 4 %	101,90 G.	do. 4% 110	98,50 bz.G.
do. 4 %	101,00 G.	Strgd.-Posr. do.	103,25 bz.
do. 4½%	101,70 bz.	Berlin-St.-P.-O. 2. u. 3. Ser.	101,80 bz.
do. Neuland-schaft II 4 %	100,90 B.		
do. 4½%	101 70 G.		

Stolper Wetterbericht.

März.	Luft-Temperatur Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr	Der Thermometograph zeigte im Schatten Lufttemperatur niedr.	höchste
31	—2½	0	+2	+3	+3		

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags 8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags 2 Uhr	4 Uhr
31	764	764	763	763	762

Windrichtung: NO. — — O

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Klar.

Subhastations-Patent.

Die dem Zimmermeister Wilhelm Gollmer und dessen Ehefrau Helene geb. Fetzer gehörigen, in Stolp belegenen, im Grundbuche von Stolp Band 4 Th. 8 Blatt No. 79 und Band 4 Th. 8 Blatt No. 65 verzeichneten beiden Grundstücke sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 29. Mai 1883 Vormittags 9 Uhr

in unserm Sitzungszimmer No. 16 versteigert werden.

Die zu den Grundstücken gehörigen Flächen unterliegen der Grundsteuer nicht.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäude-Steuer veranlagt worden sind, beträgt bei No. 79 2300 Mark.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grnndbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden Ebenso werden die Eigenthümer von Parzellen der Quebbenwiese hiermit behufs Wahrnehmung ihrer Rechte zu dem Termin geladen.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei V und VI in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 2. Juni 1883 Vormittags 11 Uhr in dem Sitzungszimmer No. 16 verkündet werden.

Stolp, den 28. März 1883.

Königliches Amtsgericht.

Tischler-Innung.

Das **Oster-Quartal** findet am **2. April** statt.

Der Vorstand.

2 Tischler auf Möbel 1 Sohn anst. Eltern, der Lust hat, die Bildhauerei zu zu erlernen, verlangt **C. Boetzel.**

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 308 die Firma:

„Otto Quandt"

zu Stolp und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Quandt** zu Stolp zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Stolp, den 19. März 1883.

Königliches Amtsgericht.

Stolp, den 29. März 1883.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der am 15. d. Mts. ausgeloosten, zum 1. Oktbr. d. Js. gekündigten Staatsschuldscheine der 4prozentigen Anleihen von 1850, 1852 und 1853 liegt in unserer Registratur während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Der Magistrat.

Unterricht zur gründlichen Erlernung der **kaufmännischen Buchführung,** einfacher und doppelter italienischer ertheilt

A. Jenrich, Friedrichstr. 12.

Begräbnißfeierlichkeit wegen bleibt mein Geschäft Montag, den 2. April cr., geschlossen.

Richard Hasse-Stolp.

Promenaden-Fächer

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Hering.

13,500 Mark

sind vom 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Offerten sub **S. 10** in der Exped. d. Ztg. erbeten

1 großes Vorrathsspind mit Schiebekasten und Fächern sowie **1 Geldspind** sind Hospitalstraße 33 sofort zu verkaufen.

1 Hühnerhund kann bei mir wieder in Dressur gegeben werden.

A. F. Schattschneider, Bahnhofstr. 6.

Dienstag den 3. April Nachm. 6 Uhr ▭ 1 Grd.

Das von Herrn v. Stempel bewohnte Quartier meines durch einen Anbau wesentlich vergrößerten Hauses ist zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. **Dr. Hertzberg,** Bahnhofsstr. 6.

Ein leichter, noch sehr gut erhaltener Ponywagen (Jagdwagen auf Federn) ist billig zu verkaufen.

Präsidentenstraße 42.

Eine herrschaftliche Wohnung 1. Etage ist in meinem Hause per 1. Oktober zu vermiethen. Frau Paula Litten, Wollmarktstr. 1.

In meinen Häusern in der Friedrichstraße sind noch einige Wohnungen sogleich oder später zu vermiethen. **Carl Westphal.**

1 möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen, auf Wunsch auch Beköstigung.

G. Trottfeldt, Marienstraße.

Schützenhaus-Stolp.

Sonntag den 1. April 1883:
Grosses

ExtraConcert

der

Leipziger
Couplet-Concert-Sänger.

Gastspiel des Baritonisten Herrn

Neumann.

Auftreten des Original-Komikers

R. KRAUSE

mit Orchesterbegleitung.
Das Programm ist reichhaltig und gewählt.
Nummerirter Klappsitz à 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Kassenöffnung: 6½ Uhr.
Anfang 7½ Uhr.

Kaisersaal-Lohmühle.

Sonntag den 1. April

Concert.

Anfang 4 Uhr:
Hierauf:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Kaufmanns-Wallhaus.

Vorzügliches Königsberger

Bockbier

vom Faß,
à Seidel 20 Pf.
Brauerei Schifferdecker.

Heute und morgen verzapfe wieder
helles

Erlanger Bier

(Franz Erich)
vom Faß.
G. Klein.

Schauturnen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet der hiesige Turn-Verein am **Sonntag den 8. April cr. Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Schützenhauses ein

Schauturnen,

zu welchem Jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Zutritt hat. Die Mitglieder des Vereins, welche sich durch ihre Mitgliedskarte zu legitimiren haben, haben freien Eintritt.

Der Vorstand
des Turn-Vereins.

Turn-Verein.

Sonntag den 8. April cr. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses:

Geselliges

Beisammensein.

Der Vorstand.

Sitzung
der Stadtverordneten

am Mittwoch, den 4. April 1883, Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung:

Einführung der neu resp. wieder gewählten Stadträthe. — Niederschlagungsanträge. — Schuldienerangelegenheit der höheren Töchterschule. — Düngerverpachtung von den städtischen öffentlichen Plätzen. — Vorgartenangelegenheit an der Ostseite des C. Seefeldt'schen Grundstücks. — Ottesches Vermächtniß. — Subvention für die hiesige Diakonissen-Station. — Beantwortung der Notaten zur Stadtschul-Kassen-Rechnung sowie zur Stadthaupt-Kassen-Rechnung pro 1881-82.

Geheime Sitzung.

Stolp, den 31. März 1883.

Klohe.

Amerika!

Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschliesslich mit den

königlichen Postdampfschiffen

der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionirten

Cunard Linie

befördern werden; bekanntlich der einzigsten Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen.

H. STAHL & CO.,
Königlich Preuss. concessionirtes Auswanderungs-Bureau
Altona bei Hamburg
Königstrasse 203.

Prospecte, Karten, sowie Broschüren über **Manitoba in Canada**, wegen seiner enormen Fruchtbarkeit **„Kornkammer von Amerika"** genannt, werden auf Wunsch stets **gratis und franco** von uns versandt.

Hoher u. sicherer Gewinn

××× !!ohne jedes Risico!! ×××

Für den Vertrieb eines patentirten Artikels, welcher die glänzendsten Erfolge aufzuweisen hat und überall gut eingeführt ist, wird für hierorts eine gewandte Persönlichkeit gesucht, die im Besitze genügender Mittel, um eventl. das Geschäft, wozu ca. 2000 Mark disponibel sein müssen, für eigene Rechnung machen zu können. Herren, die mit Bauunternehmern, Baumeistern und Behörden bereits in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug. Das Geschäft ist angenehm und leicht, da das Bedürfniß für den Artikel effectiv vorhanden und in jedem Hause unentbehrlich ist. Gefl. Offerten sub T. U. 476 an **Haasenstein und Vogler, Berlin S. W.**

Gegen
Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Reiz im Kehlkopfe, Blutspeien, Keuch- u. Stickhusten der Kinder giebt es kein besseres angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

welcher **allein ächt** mit nebigem Fabrikstempel in Flaschen à 1, 1½ u. 3 Mark käuflich in **Stolp** bei Herren **A. Lemme & Co.**, Droguenhandl., Lange- u. Schmiedestraßen-Ecke; — in **Schlawe** bei **Otto Mörke.**

Herren-Garderoben-Lager

von

Hermann Gollop,

Stolp i. Pom., Markt No. 16,

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrs- u. Sommer-Saison:

Komplette Anzüge (Rock Hose u. Weste) . v. **5⅓** Thlr. an,
Komplette Anzüge garant. rein. Wolle . . v. **7½** „ „
Komplette Anzüge in Kammgarn und engl. Cheviotstoffen . . . . . v. **10** „ „
Sommer-Paletots, modern gearbeitet, . . v. **4⅓** „ „
Sommer-Paletots, prima Qualität, . . . v. **5½** „ „
Kinder- und Knaben-Anzüge für das Alter **von 2—15 Jahren**, elegante Berliner Façons, in allen Qualitäten, schon . . . . . v. **1⅓** „ „
Arbeitersachen, wie **Struckhosen** . . . von **20 Sgr.** an, sowie **Hemden, Blousen** von **10 Sgr.** an in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Hermann Gollop, Markt No. 16.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Gegen Bleichsucht und Blutarmuth

empfehlen wir

Eisen-Chocolade à Pfund Mark 1,50,
Malz-Chocolade à Pfund Mark 1,50

Beide Artikel sind von Aerzten auf die Wirksamkeit untersucht, und können wir Reconvalescenten und schwächlichen Personen den Gebrauch nur anrathen. Da wir eigenes Fabrikat führen, sind wir in der Lage, nicht nur gut, sondern auch billiger wie jede Concurrenz zu liefern.

Werckmeister & Retzdorff.

Neuheiten

für die

Frühjahr- und Sommer-Saison,

sowie

Fächer, Sonnen- und Regenschirme

für Damen und Herren,

Rüschen, Spitzen 2c., Spitzen-Shawls und Tücher, Handschuhe

empfiehlt

Gustav Suhle.

„Deutsches Tageblatt".

Nach zweijährigem Bestehen zählt das Blatt bereits 13,000 Abonnenten, ein Erfolg, wie ihn bisher keine einzige Zeitung aufzuweisen hatte.

Wer ein Herz für die heiligsten Güter unseres Volkes hat, der findet nirgends für seine Gesinnungen einen so getreuen Ausdruck, als im **„Deutschen Tageblatt"**.

Nationale Größe, Soziale Reform, Deutsche Bildung ist der Wahlspruch des „Deutschen Tagesblattes". Im Anschluß an die staatserhaltenden Parteien, aber unabhängig von jeder Fraktionspolitik, kämpft es für gesunden Fortschritt gegen alle internationalen, zersetzenden Einflüsse, für die so nothwendige Kräftigung der Landwirthschaft und des bürgerlichen Mittelstandes gegen den Mißbrauch der Arbeit als bloßer „Waare", für die Eintracht der christlichen Konfessionen und gegen die Entchristlichung des Volkes zu Gunsten einer undeutschen Minderheit.

Das **„Deutsche Tageblatt"** erscheint täglich, auch Montags, als Morgenblatt, und ist dadurch insbesondere den Abendblättern gegenüber in der Lage, sofort ausführliche Berichte über die Sitzungen der parlamentarischen Körperschaften zu bringen. Durch ausgezeichnete Verbindungen ist es in den Stand gesetzt, stets die neuesten und zuverlässigsten politischen Nachrichten dem Leser zu bieten.

Das **„Deutsche Tageblatt"** bringt **Spezialcorrespondenzen** aus den fremden Hauptstädten, sowie **Spezialtelegramme.**

Auch im **Handelstheil** verfolgt das **Deutsche Tageblatt** die Tendenzen einer gesunden Wirthschaftspolitik und bietet es eine Fülle thatsächlichen Materials.

Wetter- und Wasserstands-Berichte.
Ziehungslisten der preußischen und sächsischen Lotterie.

Das **Feuilleton** verfolgt dieselben Tendenzen, wie der politische Theil. Neben einer Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden sucht es den deutschen Ernst in Wissenschaft, Kunst und Literatur wieder zur Anerkennung zu bringen. Außerdem erscheinen im Feuilleton Romane hervorragender Autoren.

Um auch den Wünschen der Damen entgegen zu kommen, liefern wir seit dem 1. Januar regelmäßig eine **Sonntags-Beilage** unter dem Titel **„Damen-Welt"**. Der Inhalt derselben besteht aus spannenden Novellen, Plaudereien, Modeberichten, Räthsel, Scherzen, sowie allerlei nützlichen Recepten für die **Hausfrau** u. den **Landwirth.**

Die Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs bietet das **„Deutsche Tageblatt"** zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur

5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr.

Man abonnire schleunigst bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Zustellung des Blattes vom 1. April ab pünktlich erfolge. — **Probe-Nummern** gratis.

Berlin, im März 1883.

„Deutsches Tageblatt".
Friedrich Luckhardt.

Nach Stolpmünde

2c. ladet in Stettin am 2. und April cr.

S.D. Stadt Stolp
Cpt. Moritz.

Gardinen.

Größte Auswahl

Mull-Gardinen
von **25 Pf.** an.
Zwirn-Gardinen
von **30 Pf.** an.
Engl. Tüllgardinen
von **60 Pf.** an.
Vorjährige

Rester

passend zu 1 auch 2 Fenstern
sehr billig

Rouleaux
von 75 Pf. an

empfiehlt

Hermann Löwenberg.

Zum gefälligen

Abonnement

2. Quartal 1883

auf Journallesezirkel, Leihbibliothek, Illustrirte Frauen-Zeitung, Modenwelt, Bazar, sowie sämmtlichen belletristischen Zeitschriften ladet ganz ergebenst ein

H. Heerdes Buchhandlung
Paradiesstraße 304.

Das in meinem Hause Töpferstadt 2 2 Treppen hoch belegene Quartier wird zum 1. October d. J. miethsfrei.

F. Tampe.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
30. März. Wasserstand Meter 0,96
In Stolpmünde:
30. März Wasserstand im Hafen 3,9 Meter.
Wasserstand im Seegatt 4,1 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

März hat 31 Tage.
Mondwechsel.
Letzt. Viert. d. 2 März 6 U. 48 Min. Morg.
Neumond d. 9. März 5 U. 53 M. Abends.
Erst. Viert. d. 15. März 9 U. 53 M. Abds.
Vollmond d. 23. März 7 U. 26 M. Abds.
Letzt. Viert. d. 31. März 9 U. 43 M. Abds.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Stolper Marktpreise

vom 28. März 1883		Höchster Preis. M.	Pf.	Niedrigster Preis. M.	Pf.
Weizen, gut	100 Kl.	18	—	17	80
„ mittel	„	17	80	17	60
„ gering	„	17	60	17	40
Roggen, gut	„	12	—	11	80
„ mittel	„	11	80	11	60
„ gering	„	11	60	11	40
Gerste, gut	„	12	—	11	80
„ mittel	„	11	80	11	60
„ gering	„	11	60	11	40
Hafer, gut	„	12	—	11	80
„ mittel	„	11	80	11	60
„ gering	„	11	60	11	40
Erbsen, gelbe z. Kochen	„	16	60	16	10
Speisebohnen, weiße	„	60	—	60	—
Linsen	„	60	—	60	15
Kartoffeln	„	5	—	4	80
Richtstroh	„	3	10	2	60
Krummstroh	„	—	—	—	—
Heu	„	4	30	4	—
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.		1	—	—	90
„ Bauchfleisch	„	—	80	—	70
Schweinefleisch	„	1	10	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	—	70
Hammelfleisch	„	—	90	—	80
Speck, geräuch.,	„	1	80	1	60
Eßbutter	„	2	—	1	80
Eier	60 Stück	2	40	2	20

Gold- und Papiergeld
vom 30. März.

Ducaten p. St. . .	—,—
Sovereignes	20,30 bz.
20-Frcs. Stücke. . .	16,20 G.
Franz. Bankn. . . .	81,05 bz.
Oestert. Bankn. . .	171,00 bz.
Russ. Note 100 R. .	203,00 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.)

Der heutigen Nummer liegt No. 13 des „Illustrirten Unterhaltungs-Blattes" bei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Commandantenstraße 15

besorgt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu **coulantesten** Bedingungen. Ertheilt **Auskunft** über alle Werthpapiere auf Grund **umfassendster Informationen. Täglich** erscheinender ausführlicher Courszettel, verbunden mit **eingehender** Besprechung der **Börsenlage**, wird **gratis** versandt, ebenso auch die **Brochure: „Capitalsanlage und Speculation"** in Werthpapieren mit besond. Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico), Couponseinlösung und Controle aller verloosbaren Effecten **kostenfrei.**

Bei jeder Nummer ein Cabinetbild!

Höchst effektvoll! Absolut neu!

Vermischte Nachrichten

aus allen Welttheilen

ist eine wöchentlich erscheinende Zeitung, welche keine Politik, Handelsberichte oder dergl., sondern in großer Menge nur interessante Begebenheiten von Nah und Fern, sowie spannende Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller bringt.

Um das Blatt noch werth- und effektvoller zu machen, wird vom 1. April d. Js. ab auf der Vorderseite desselben eine **Galerie berühmter und interessanter Persönlichkeiten** in hochfeiner, auf photographischem Wege hergestellter Ausführung, erscheinen.

Jede Nummer bringt ein anderes Portrait und zwar in Cabinetgröße. Die Bilder sind auf der Zeitung so befestigt, daß dieselben abgetrennt und aufbewahrt werden können. Die Portraits werden in zwangsloser Reihenfolge (Fürsten, Groß-Industrielle, Persönlichkeiten des Theaters, der Kunst und Wissenschaft 2c. 2c.) erscheinen und eine werthvolle Sammlung abgeben.

Der Preis des Blattes beträgt trotz dieser eigenartigen Verschönerung nach wie vor

nur 50 Pfennig monatlich.

Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken liefern wir ein einmonatliches Probe-Abonnement und versenden jede einzelne Nummer franko per Kreuzband.

Wer für 3 Monate 1 Mark 50 Pf. in Briefmarken einsendet, erhält den im Feuilleton befindlichen, bereits erschienenen Theil (ca. 180 Buchseiten) des überaus spannenden Romans „Des Zweiflers Umkehr" von Friedrich Friedrich gratis mit beigelegt. Auch kann man unser Blatt bei allen Postämtern Deutschlands und Oesterreichs bestellen.

Die Expedition der „Vermischten Nachrichten"
in Frankfurt am Main.

NB. Tüchtige Agenten werden gesucht und findenlohnenden Verdienst.

Beilage zu Nr. 75 der „Stolper Post“.

Am Sonntage Quasimodogeniti predigen:

St. Marienkirche.
Vormittags **Neun** Uhr: Beichte, darnach Predigt und Feier des heiligen Abendmahls.
Herr Prediger Friederici.
Nachmittags **drei** Uhr: Predigt.
Herr Superintendent Riemer.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Nachmittag 3 Uhr: Predigt.
Herr Predigtamts-Candidat Müller aus Reitz.

Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Vormittag **10** Uhr: Predigt.
Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
Vormittag **9½** Uhr: Beichte.
Herr Prediger Peters.
Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Herr Prediger Peters.
Feier des heiligen Abendmahls.

Lutherische Kirche.
Vormittag 10 Uhr: Lesegottesdienst.
(Herr Pastor Brachmann predigt in Reddestow.)

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen finden statt:

Im II. Compagniebezirk:
am 19. April auf dem Platze Schurow, Vorm. 9 Uhr,
am 20. April auf dem Platze Vixow, Vorm. 9 Uhr,
am 20. April auf dem Platze Selesen, Nachm. 3 Uhr,
am 21. April auf dem Platze Labehn Vorm 9 Uhr,
am 23. April auf dem Platze Cosemühl, Vorm. 9 Uhr,
am 24. April auf dem Platze Budow, Vorm. 9 Uhr,
am 24. April auf dem Platze Gr.-Crien, Nachm. 3 Uhr.

Im I. Compagniebezirk:
Am 25. April auf dem Platze Stolp und zwar **Vormittags 9 Uhr:** die Mannschaften der Reserve und der Provinzial-Infanterie; **Vormittags 11 Uhr:** die Mannschaften der Provinzial-Landwehr-Infanterie;
Nachmittags 3 Uhr: die Mannschaften der Reserve, der Garde- und Spezial-Waffen, und zwar: Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Train, Sanitäts-Personal, Veterinair-Personal, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die als Handwerker bei der Marine gedienten Mannschaften, sowie des Seebataillons.
am 26. April Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Landwehr, der Garde und Spezial-Waffen, und zwar Jäger, Kavallerie, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pioniere, Train, Sanitäts-Personal, Veterinair-Personal, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die als Handwerker bei der Marine gedienten Mannschaften, sowie die des See-Bataillons.
am 26. April, Nachmittags 3 Uhr die Mannschaften der Reserve und der Landwehr vom Lande;
am 27. April auf dem Platze Quackenburg, Vorm. 9 Uhr,
am 27. April auf dem Platze Reitz, Nachm. 3 Uhr,
am 28. April auf dem Platze Dominke, Vorm. 9 Uhr,
am 30. April auf dem Platze Stolpmünde, Vorm. 9 Uhr,
am 30. April auf dem Platze Dünnow, Nachm. 3 Uhr.

Diejenigen Mannschaften, deren Dienstzeit in der Periode vom 1. April bis 30. September cr. ihr Ende erreicht, werden bei der Herbst-Controlversammlung d. Js. aus der Landwehr entlassen; ihr Erscheinen zur Frühjahrs-Controlversammlung ist nicht erforderlich.

Zu den ländlichen Controlplätzen gestellen sich die Reserven und Landwehrmannschaften der Garde und Linie aller Waffen, sowie die als Handwerker bei der Marine gedienten Mannschaften und die des See-Bataillons.

Jeder Mann hat zur Control-Versammlung die Militär-Papiere mitzubringen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Sämmtliche Wohnungs-Veränderungen müssen dem Bezirksfeldwebel schon vor den Controlversammlungen gemeldet sein.

Die Guts- und Gemeinde-Vorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung zur Kenntniß sämmtlicher betheiligten Mannschaften zu bringen.

Stolp, 28. März 1883.

Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Eine möbl. Stube n. Kab. von sogleich zu vermiethen
Markt 27 neben Mund's Hotel.

Turn-Verein.

Montag den 2. April cr.
Abends 8¼ Uhr im Restaurant Meder
Außerordentliche
Hauptversammlung.
Tagesordnung: Wahl von Delegirten zum Gauturntage. — Mittheilung des Kreisvertreters und Beschlußfassung über die Beschickung des Kreisturntages. — Geschäftl. Mittheilungen.
Der Vorstand.

Gymnasium
und
Realprogymnasium
zu Stolp.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 5. April.** Die Aufnahmeprüfungen finden am **Mittwoch den 4. April** um 10 Uhr für die Vorschule und Sexta, um 11 Uhr für die übrigen Klassen statt. Bei der Anmeldung ist der Taufschein, der Impfschein bezw. der Wiederimpfungsschein und von Schülern höherer Lehranstalten ein Abgangszeugniß vorzulegen.

Da beide Schulen **Jahreskurse von Ostern zu Ostern** mit nur **jährlichen Versetzungen** durchführen, so gebietet es das eigene Interesse der Schüler, **dieselben nur zu Ostern eintreten zu lassen**, während eine Aufnahme zu Michaelis, also in der Mitte des Kursus, nicht ratsam und nur bedingungsweise möglich ist.

Beide Anstalten ertheilen ihren Schülern **nach einjährigem erfolgreichen Besuch der Untersekunda** das Zeugnis für den **einjährigen Dienst.**

Dr. Reuscher, Gymnasialdirektor.

Höhere Töchterschule zu Stolp i. Pom.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag den 5. April** Vormittags 8 Uhr.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen fiet **am Mittwoch den 4. April cr. Vormittags um 10 Uhr statt.**

Bei der Anmeldung ist der Impfungs- bezw. der Wiederimpfungsschein vorzulegen.

Da sich die zweimalige Aufnahme (zu Ostern und zu Michaeli) solcher Schülerinnen, welche noch gar keine Vorkenntnisse besitzen, als ein großer Uebelstand erwiesen hat, so werden fortan solche Schülerinnen nur einmal jährlich und zwar zu Ostern Aufnahme finden. Die Eltern werden ersucht, hierauf bei der Einschulung Rücksicht zu nehmen.

Fr. Kaselitz, Rektor.

In einem großen Kirchdorfe an der Chaussee, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers, ein

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Stallung, 8 Morgen Acker u. Wiese, worin sich ein flottes Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft befindet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

16. große
Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen 2c.
zu Hannover.
Ziehung am 25. Juni 1883.
1 Silber Einrichtung 10000 Mark.
1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark.
1 Wagen mit Pferd 4000 Mark.
2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark 6000 Mark.
1 Silber-Einrichtung 2500 Mark.
1 Silber Einrichtung 2000 Mark.
1 Silber-Einrichtung 1500 Mark.
30 Pferde im Gesammtwerthe von 36000 Mark.
1 Silber-Einrtchiung 1000 Mark.
1000 Gewinne im Werthe von à 12 M., zus 12000 Mark.

Loose à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Saatwicken, Futtererbsen.
Fildebrandt Nachfl.

Vom 1. April d. J. sind in meinem Hause Kl. Auckerstr. 7 die 2. und 3. Etage und vom 1. Juli ein Theil der Belle-Etage meines Hauses Kl. Auckerstr. 5 zu vermiethen.
B. Gottschalk.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur
saubersten Ausführung
aller Drucksachen
zu **billigsten Preisen,** die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

BROCKHAUS'
Kleines Conversations-Lexikon
in 2 Bänden.
Mit Karten und Abbildungen.
3. Aufl. geb. 15 M.

Montag, den 2. April, beginnen die neuen Kurse für jede Art **Malerei, Zeichnen und Kunststickerei.**
M. Feige,
Mönchhof.

Frischen Zander
bei **S. Cassel.**

In unserm Hause ist ein
Laden
an frequenter Lage, mit (auch ohne) Wohnung, großem Hofraum und gewölbtem Kellerraum zum 1. October d. J. zu vermiethen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, Landmann und Privatmann ist
„Der Weltmann.“
3. Jahrgang.
Neueste Mittheilungen über **„Neuheiten“.** Erfindungen, Erfahrungen für Stadt und Land.
Das billigste Abonnement in ganz **Europa**, pro Quartal **1 Mark.**
„Der Weltmann“ erscheint monatlich 3 mal.
Bei jeder Postanstalt kann man auf den „Weltmann“ abonniren. (Postkatalog No. 5077.) Directe Bestellungen bei der Expedition können nur halbjährlich zum Preise von 2 Mark erfolgen.
Inserate finden im „Weltmann“ die grösste Verbreitung (pro Zeile 40 Pf. bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt).
Probenummer wird gratis zugesandt
Expedition des „Weltmann“.
Berlin N.

---

6 **Sechs Beilagen!** 6

Die billigste große Zeitung in Berlin
sind die
„Neueste Nachrichten“
mit
Sechs Beilagen
zusammen pro Quartal **3,25 Mk.**

Die jetzt im dritten Jahrgange stehenden „Neueste Nachrichten“ haben als Programm: Verläßlichkeit und Unabhängigkeit, sowie eine auf allen Gebieten
absolut unparteiische Haltung.
Die „Neueste Nachrichten“ bringen Alles, was von einer großen Zeitung erwartet wird. Es wird außer den politischen Nachrichten, insbesondere dem Vermischten, den Neuigkeiten aus Kunst und Literatur, den lokalen Begebenheiten, sowie den Nachrichten aus dem Reiche, dem Ausland und ferner dem Handelstheil die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Ohne ihr Programm der absolut unparteiischen Haltung zu verlassen, geben die „Neueste Nachrichten“ den Lesern Gelegenheit, die Anschauungen der verschiedenen politischen Parteien über die Tagesfragen kennen zu lernen, indem sie in der Rubrik „Aus der Tagespresse“ die interessantesten Urtheile der politischen Parteiblätter zusammenstellen.

Die Listen hiesiger und auswärtiger Staatslotterien werden ausführlich gebracht. Der nach amtlicher Feststellung bearbeitete Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste, enthält die täglichen Notirungen aller an der Berliner Börse gehandelten Effekten und bringt täglich die Course von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

In ihrem „Briefkasten“ steht die Redaction ihren Abonnenten mit Rath und Auskunft auf den verschiedensten Gebieten zur Seite.

Die bezeichneten Beilagen der Zeitung, deren Preis in dem Abonnementspreis inbegriffen ist, sind:

1) Das Unterhaltungsblatt.
Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

2) Neueste Moden.
Modenzeitung mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

3) Die Hausfrau.
Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

Neueste
4) Berlin. fliegende Blätter.
Illustr. humor Wochenbl. im Umfange von 8 Seiten

5) Verloosungsblatt.
Enthaltend die Verloosungen sämmtlicher Loospapiere, Prämienanleihen 2c., sowie diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten 2c., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.
Erscheint monatlich zweimal.

Den mit dem 1. April cr. hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des begonnenen Romans „Helm und Clifford“ frei nachgeliefert.
Probe-Exemplare gratis und franco.
Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten und Zeitungsspediteure entgegen, sowie die
Administration der „Neueste Nachrichten“,
Berlin W., Charlottenstr. 25 u. 26.

6 **Sechs Beilagen!** 6

Sechs Beilagen! Sechs Beilagen!

Berlinische Feuer Versicherungs Anstalt.
Gegründet 1812.
Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich
Max Feige,
Haupt-Agent,
Stolp, Wollweberstraße 254.

Hierdurch theilen wir ergebenst mit, daß wir wegen Verzuges des Herrn Postsekretär a. D. Loeck unsere
Ausgabestelle
in
Stolpmünde
Herrn Kaufmann
M. Zessin jun.
in Stolpmünde
übertragen haben.
Expedition der „Stolper Post“.

Wichtig für Schnupfer.
Polnischen
Nessing,
à Pfund 50 Pf. und
Russischen
Schnupftabak,
à Pfund 60 Pf.,
von vorzügl. Qualität empfiehlt die
Schnupftabak-Fabrik
von
Moritz Kallmann,
Schmiedestr. 70.
Wiederverkäufern bei Entnahme von ⅛, ¼, ½ und 1/1 Ctr. entsprechend billigere Preise.

Für Viehhändler!
Ursprungs-Zeugnisse,
wie solche auf dem Berliner Viehhof verlangt werden, sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Die **Wein-Grosshandlung** von **Sd. Jäger & Co.** zu **Köln a/Rhein** Spezialität: **Rhein-** und **Moselweine,** empfiehlt dieselben unter **Garantie** der **Reinheit:**
Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter **50** Pfge. und höher,
Rothe Rhein- und Ahrweine pr. Liter **70** Pfg. und höher.
Originalfässer von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscourant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probekisten gegen Einsendung oder Nachnahme.
Eingeführte **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht.

Klage-Formulare
als **Gesuche** um Erlaß eines **Zahlungsbefehls 2c. 2c.** sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Das Wunderbuch
enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse aus der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Vorschriftsmäßige
Papiere zum Geldeinrollen
und zwar zu 1000 M. in Doppelkronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (grau), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (grau) sind bei uns vorräthig.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Wir suchen für unsere **Buchdruckerei**
1 Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolp i. Pom., den 28. März 1883.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem bisher geführten Kurzwaaren Lager ein vollständiges

Putzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch Engagement einer gut geschulten jungen Dame bin ich in der Lage, alle in das Putzfach einschlagenden Anfertigungen unter Garantie einer geschmackvollen Zusammenstellung zu übernehmen.

Ganz besonders bemerke ich, daß ich stets gern bereit sein werde, **Aenderungen an Hüten, Hauben 2c.,** auch wenn keine neuen Artikel dazu verwendet werden sollen, in meinem Hause sauber ausführen zu lassen.

Mein Lager in

Strohhüten, Blumen, Bändern 2c.

enthält ein gutes Sortiment in sehr geschmackvollen Genres zu wirklich billigen Preisen.

Indem ich mein neues Unternehmen einer freundlichen Beachtung empfehle, versichere ich im Voraus, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, die strengste Reellität zu bewahren und zeichne

hochachtungsvoll

J. Hallauer.

Die „Berliner Zeitung" erscheint Morgens und Abends, wöchentlich 12 Mal.

Zu den beliebtesten und verbreitetsten Zeitungen Berlins gehört unstreitig die täglich 2mal erscheinende

„Berliner Zeitung"

mit den Unterhaltungs-Blättern „Deutsches Heim" und „Gerichtslaube".

Gegenwärtige Auflage 27,500. — Inserate 40 Pf. pro Zeile.

Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen bei allen Postanstalten pro Quartal

4,50 Mark.

Die „Berliner Zeitung" zeichnet sich stets aus durch ihre unabhängige und entschieden freisinnige Haltung. Jede Nummer bringt Leitartikel über die Tagesfragen, eine reichhaltige politische Uebersicht, Telegramme und Korrespondenzen aus allen Theilen der Welt, ein großes Feuilleton; Theater, Literatur und Kunstberichte; Neuigkeiten aus Stadt und Land, Gerichtszeitung, ferner die

Preußischen, Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger Lotterie-Listen

bis zu den kleinsten Gewinnen sofort nach der Ziehung.

Die Reichs- und Landtagsberichte werden durch eigene Berichterstatter in ausführlichster und parteiloser Weise gebracht.

Die Abend-Ausgabe enthält die neuesten Telegramme und Nachrichten, insbesondere einen wahrheitsgetreuen unparteiischen Bericht über den Verlauf der Börse.

Neben ihrer politischen Bedeutung ist die „Berliner Zeitung" bestrebt, in ihrem reichhaltigen Feuilleton durch spannende Romane und Novellen u. s. w., insbesondere durch die beiden Gratisbeilagen belehrend unterhaltend zu sein

für Haus und Familie.

Wer also eine täglich zweimal erscheinende Zeitung bei mäßigem Abonnement lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt, Zeitungs-Katalog No. 706, die „Berliner Zeitung", sie wird in jeder Beziehung vollständig befriedigen.

Einzelne Nummern werden auf Verlangen franko versandt

Die Expedition: SW., Kochstraße 23.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59750 Personen mit . . . . 415900000 Mark
Bankfonds . . . . . ca. 108500000 „
Ausgezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung bis 1. Januar 1883 . . ca. **140000000 „**

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt. — An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienstkautionen gewährt. — Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sichergestellt. — Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt ohne Zins-Abzug sofort nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43%, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44%.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43% Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren:	13 M. 50 Pf.	45 Jahren:	22 M. 60 Pf.
30 „	15 „ — „	50 „	27 „ — „
35 „	16 „ 90 „	55 „	32 „ 70 „
40 „	19 „ 30 „	60 „	40 „ 80 „

Vertreter in Stolp:

L. Friedländer, Bankgeschäft,
J. Blau.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbi's

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

Siebente Auflage.

Vollkommen neu bearbeitet von **Dr. Josef Chavanne.**

Mit 400 Illustrationen und 150 Textkarten.

In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbste 1883 beendet.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Ostindien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutsame Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigstes

Geographisch-statistisches Lexikon

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textkarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf holzfreiem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Zur Eröffnung der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

erlaubt sich Unterzeichneter dem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß seine

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

in allen Neuheiten

in vorzüglichen Qualitäten eingetroffen und sich auf Lager befinden.

Gleichzeitig bemerke noch, daß sich hierunter wieder eine große Parthie von **Restern** befindet, welche zu auffallend billigen Preisen abgegeben werden.

Princip: streng reell feste Preise.

Achtungsvoll

Adolph Labaschin,

139. Kirchplatz 139.

Das illustrirte

„AMERIKA"

Erscheint am **1., 10.** und **20.** jeden Monates.

Abonnements-Preis: incl. Franco-Postzusendung, ganzj. 5 fl. = 10 M. halbjährig fl. 2.50 = 5 M.

Die mit **ausserordentlicher Anerkennung** von der Presse und dem Publikum aufgenommene und bereits in ihren

8. Jahrgang getretene

illustrirte Zeitschrift: **„Amerika"**

bringt **wahrheitsgetreue** Mittheilungen aus dem **geistigen, gesellschaftlichen** und **geschäftlichen** Leben in den **Vereinigten Staaten von Amerika** und ist für Alle, welche an dem mächtig emporblühenden Staatswesen jenseits des Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Büchertische und in keinem Lesezirkel oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt.

Probenummern werden auf Verlangen **gratis** u. **franco** versendet vom

Herausgeber: **Otto Maaß** in **Wien**, I., Wallfischgasse 10.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:

Das öffentliche Gesundheitswesen im Regierungsbezirk Cöslin

im Jahre 1881.

Generalbericht des

Dr. Freiherrn von Massenbach,

Regierungs- und Medicinalrath.

14½ Bogen. Gr. 8°.

Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Rud. Knobloch's Buchdruckerei.

Colberg.

No. 32.

Kampf bis auf's Aeusserste

gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20** eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden. Leipzig. Breslau. Stettin. Danzig. Halle a. S. Cassel. Potsdam. Rostock. Hannover. Frankfurt a. O. Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die

Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Mangus Redes**, Wollweberstrasse 12, **A. Brandenburg**, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei **Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Bläsing** Wilh. Stämmler Nachflg., **A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Georg Lönnies** Carl Sievert Nachflg., **Richard Hasse.**

Offene Stellen in Amerika

für Gewerbtreibende, Landwirthe und Arbeiter enthält jede Nummer der in Dresden erscheinenden Wochenschrift **„Der Auswanderer"** (Deutsch-Amerikanische Zeitung). Das Abonnement auf den „Auswanderer" beträgt für 3 Monate 1 M. und nehmen sämmtliche Deutsche Postanstalten Abonnements auf das 2. Quartal 1883 (April bis Juni) entgegen. Die Tendenz des „Auswanderer" ist einmal vor allen jenen Firmen und Agenturen zu warnen, welche unter falschen Vorspiegelungen zur Auswanderung verleiten, — zweitens richtige Vorstellungen über Nord- und Südamerikanische Verhältnisse zu verbreiten. Abonnenten erhalten alle Auskunft über Amerika gratis und franco. Wer durch Einsendung von 2 M. ditect bei der Expedition bis zum 3. April auf ein halbes Jahr abonnirt, erhält ein **illustrirtes** mit **Karten versehenes** und sauber ausgestattetes **Werk** (104 Seiten groß Format) über **Südamerika**, sowie ein illustrirtes Werk **über Kansas gratis** und **franco** in das Haus geliefert. Redaktion und Expedition des **„Auswanderer" Dresden,** Circusstraße 39.

Ich habe mich in Bütow niedergelassen und nach Uebersiedelung des Herrn Dr. Block nach Berlin dessen Wohnung übernommen.

Dr. Dybowski.

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für die Herren

Amtsvorsteher

Formulare:

1. Verzeichniß anzunehmender Schuldner.
2. Bekanntmachung öffentlicher Versteigerung.
3. Mahnzettel.
4. Quittung über Zahlungen zur Abwendung der Zwangsvollstreckung.
5. Anzeige über die Niederlegung von Schriftstücken.
6. Bescheinigung der Uebergabe eines Briefes an die Post.
7. Vorläufiges Zahlungsverbot.
8. Strafandrohung, wenn die zu erzwingende Handlung durch einen Dritten geleistet werden kann.
9. Strafandrohung, wenn die zu erzwingende Handlung **nicht** durch einen Dritten geleistet, oder wenn eine Unterlassung erzwungen werden soll.
10. Vorläufige Straffestsetzung beilleberetretungen.
11. Pfändungsbefehl.
12. Pfändungs-Protokoll.
13. Versteigerungs-Protokoll.
14. Protokoll über die Erzwingung der Herausgabe einer Urkunde

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei

---

van Houten's

reiner löslicher

CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügt für 100 Tassen.

Fabrikanten

C. J. van Houten & Zoon,

Weesp in Holland.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Airy's Heilmethode", die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Vorräthig bei **E. Rahn** in Stolp.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie

I Träger

in allen Dimensionen offerirt billigst

A. Goldstein,

Hospitalstraße 37.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a

expedirt Passagire

von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Alle Auskunft unentgeltlich.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Johanna** mit dem Schuhmacher Herrn **Ernst Gertschat** aus Nemmersdorf beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Schlawe den 26. März 1883.

Wittwe Köhler.
Johanna Köhler,
Ernst Gertschat.
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich

Anna Schröder,
Robert Schlottke.

Alt-Berwersdorf, Schlawe,
am 31. März 1883.